



Leseprobe aus Beauvais und Shearing, Mein Monster unter dem Spielplatz, ISBN 978-3-407-75470-7

© 2020 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-75470-7>



Ich spiele gerade so richtig schön, als Mama mir von ihrer Bank aus etwas zuruft. Ich weiß schon, was jetzt kommt: »Spiel doch mal mit dem kleinen Jungen da! Der da vorne, mit der Schaufel. Er ist ganz allein, sag doch mal Hallo!«







Dabei HASSE ich es, kleinen  
Schaufeljungen Hallo zu sagen.



Ich sage ja auch nicht zu Mama: »Spiel doch mal mit der Frau da, die langweilt sich bestimmt mit ihren Tauben. Ich finde, sie sieht sehr nett aus!«  
Ich kann mir nicht vorstellen, dass meine Mutter einfach so mit Leuten reden würde, die sie nicht kennt.









**A**ußerdem sagt sie immer, dass ich nicht mit Fremden sprechen soll. Aber kaum hat sie einen kleinen Jungen entdeckt, schwups, weiß sie auch schon, dass er nicht böse ist, und sagt:  
»Spiel doch mal mit dem kleinen Jungen da!«

Aber was wäre, wenn der kleine Junge ...







... gar kein kleiner Junge ist? Sondern ein verkleidetes Monster, das sich nur die Haut eines kleinen Jungen angezogen hat?



**W**as, wenn der kleine Junge (also das verkleidete Monster) mich in ein Sandloch zerrt (das es geschickt versteckt hat), in dem schon eine Menge andere Gefangene sind (deren Mütter auch alle gesagt haben: »Spiel doch mal mit dem kleinen Jungen da!«)?





